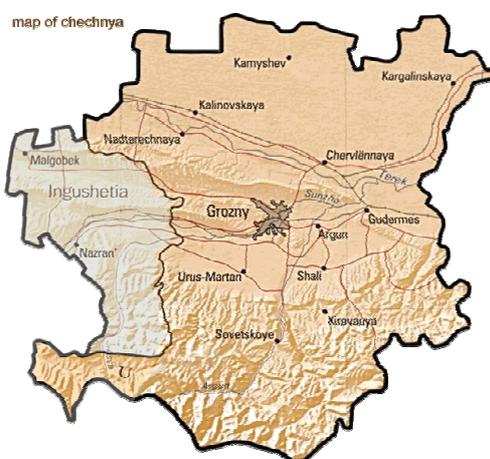


.SOZIALE INFRASTRUKTUR IN TSCHETSCHENIEN

Überblick über Lebensbedingungen in Tschetschenien im Zeitraum
2005 und 2006 anhand ausgewählter sozialer Standards



Wien, Mai 2008



Dieses Projekt wird durch den Europäischen Flüchtlingsfonds kofinanziert.

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Inneres
Herrengasse 7
1014 Wien

Österreichischer Integrationsfonds
Schlachthausgasse 30
1030 Wien

Autor

Mag. Nino Hartl, Bundesasylamt/Staatendokumentation

Redaktion

Mag. Alexander Schahbasi, Österreichischer Integrationsfonds

Grafische Gestaltung

Christian Prokop, BM.I Abt I/5

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Die Werknutzungsrechte sind dem Bundesministerium für Inneres und dem Österreichischen Integrationsfonds vorbehalten. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Bundesministeriums für Inneres und des Österreichischen Integrationsfonds ist die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Bundesministeriums für Inneres und des Österreichischen Integrationsfonds ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe gestattet.

Der Inhalt der Publikation wurde mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert, Fehler im Bearbeitungsvorgang sind dennoch nicht auszuschließen. Eine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte kann trotz sorgfältiger Prüfung nicht übernommen werden. Das Bundesministerium für Inneres und der Österreichischen Integrationsfonds, alle Autorinnen und Autoren und andere Mitwirkende an der Publikation übernehmen keinerlei Haftung für eventuelle Schäden oder Konsequenzen, die insbesondere durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

© 2008 BM.I / Österreichischer Integrationsfonds

Disclaimer

Das gegenständliche Produkt der Staatendokumentation des Bundesasylamtes und des Österreichischen Integrationsfonds wurde gemäß den vom Staatendokumentationsbeirat definierten Standards erstellt.

Das Produkt erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, und es ergeben sich hieraus keine Schlussfolgerungen für die rechtliche Beurteilung eines konkreten Asylverfahrens. Das vorliegende Dokument kann insbesondere auch nicht als politische Stellungnahme seitens der Staatendokumentation oder des Bundesasylamtes gewertet werden.

Das gegenständliche Produkt basiert zur Gänze auf den zitierten Quellen.

Bildnachweis: Die Bilder auf den Seiten: 5, 6, 7 und 8 wurden uns freundlicherweise vom Schweizer Bundesamt für Migration zur Verfügung gestellt. Alle Bilder wurden während der Fact Finding Mission im Juni 2007 gemacht.

Inhaltsverzeichnis

I. Vorbemerkung	7
II. Aktueller Wiederaufbau	9
III. Interviews	13
IV. Grundnahrungsmittel und Versorgung mit Grundnahrungsmitteln	15
V. Medizinische Grundversorgung und deren Verfügbarkeit	23
VI. Staatliche Sozialleistungen und deren Verfügbarkeit	27
VII. Grundlegende Infrastruktur	33
VIII. Arbeit, Lohn und Arbeitssuche	41
IX. Medien	45
X. Soziale Strukturen	49
XI. Gerichte und Polizei	51
XII. Sonstiges	55

I. Vorbemerkung

Das zentrale Problem jeder Herkunftslandinformation ist die Quellenlage. Gerade im Bereich der Russischen Föderation/Tschetschenien gibt es eine Vielzahl an Berichten, die sich entweder in der Abgabe allgemeiner Stellungnahmen erschöpfen oder sich ausschließlich mit dem politischen bzw. menschenrechtlichen Aspekt der Situation in Tschetschenien auseinandersetzen. Ein klares Bild einer etwaigen sozialen Infrastruktur ist aus diesen Quellen kaum generierbar.

Bei Durchsicht der verschiedenen Berichte und Quellen herrscht Einigkeit darüber, dass der Wiederaufbau Tschetscheniens im vollen Gang ist. Offen bleibt jedoch stets die Frage etwaiger sozialer Leistungen wie Kosten der Nahrungsmittel, medizinische Betreuung, Infrastruktur, Medikamente sowie staatliche Leistungen und deren Verfügbarkeit.

In Anbetracht der in Österreich beheimateten tschetschenisch-stämmigen Gemeinde bot sich die Möglichkeit, ein europaweit einzigartiges Projekt zu starten – Informationsgewinnung durch Befragung anerkannter Flüchtlinge.

Ziel des gegenständlichen Berichtes war es daher, durch eine solche Befragung ein möglichst detailliertes Bild zu ausgewählten Fragen der sozialen Infrastruktur in Tschetschenien in den Jahren 2005 und 2006 wiederzugeben und einen Einblick in das alltägliche Leben im besagten Zeitraum zu ermöglichen. Wir sind uns bewusst, dass eine umfassende Darstellung mit dem gegenständlichen Bericht nicht erreicht wird. Von daher haben wir uns auf wesentliche Aspekte der Grundversorgung und des sozialen Lebens beschränkt.

Als Einleitung erfolgt ein Überblick über die aktuellen Wiederaufbauaktivitäten staatlicher und nichtstaatlicher Organisationen in Tschetschenien, die mit Aussagen von anerkannten Flüchtlingen zur Lage in den Jahren 2005/2006 kontrastiert werden.

Diesem Bericht liegen Interviews mit 40 Personen zugrunde. Der größte Teil der befragten Personen ist 2005 bzw. 2006 aus Tschetschenien ausgewandert. Daher sind die getätigten Angaben im Kontext des Jahres 2005 zu betrachten und zu lesen.

Dieser Bericht beschäftigt sich nur mit sozialen und nicht mit politischen oder menschenrechtlichen Aspekten.

Nino Hartl / BM.I Staatendokumentation
Österreichischer Integrationsfonds

II. Aktueller Wiederaufbau

In den Jahren 2004-2007 kam es zu weitgehenden Veränderungen im Wesen des tschetschenischen Konfliktes. Es änderten sich die Methoden der Kampfführung seitens der Rebellen, die Ideologie (von einer nationalistisch-separatistischen zu einer islamistischen Ideologie hin) und der Charakter des Konfliktes selbst (von russisch-tschetschenisch zu innertschetschenisch). Bemerkbar wurden ein allmähliches Abebben des Krieges und die zunehmende Stabilisierung der Situation in Tschetschenien.¹

Es gibt klare Anzeichen, dass sich die Wirtschaft in Tschetschenien langsam zu erholen beginnt. So gibt es in Grosny neu gebaute Häuser und auch außerhalb Grosnys gibt es eine rege Bautätigkeit. Dazu gehört die Errichtung von Einkaufsläden, Cafés, Tankstellen und Restaurants. Büchereien werden wiedereröffnet. Die Universität und andere Lehranstalten haben den Lehrbetrieb wieder aufgenommen. An den 12 Fakultäten studieren inzwischen 14.000 Studenten. Die Trümmer von den Kriegszerstörungen wurden größtenteils beseitigt. Eine größere Zahl von Menschen hat eine adäquate Unterkunft. Grosnys Hauptstraße ist inzwischen komplett renoviert und ein neuer Flughafen für Grosny wurde errichtet, sowie der Linienflugbetrieb wieder aufgenommen. In den Straßen Tschetscheniens kann ein steigender Verkehrsfluss beobachtet werden. Die Arbeitslosigkeit ist trotz dieser Entwicklungen dennoch extrem hoch.²

Das sichtbarste Element des Wiederaufbaus ist die langsame, aber systematische Rekonstruktion von Grosny, vor allem des Zentrums der Stadt (aber auch der anderen Bezirke). Aus vielen Teilen der Stadt wurden die sichtbaren Zeichen des Krieges entfernt. Es wurden Regierungsgebäude, Häuser entlang der Hauptstraßen, das Dynamo-Stadion in Grosny und auch der Bahnhof sowie ein Konzertsaal wiederaufgebaut.

Vor kurzem wurde auch der Flughafen Siewiernyj nördlich von Grosny eröffnet und die Flugverbindung zwischen Moskau und der tschetschenischen Hauptstadt wieder aufgenommen. Es kommt auch zum langsamen Wiederaufbau mancher Dörfer, die während des Krieges zerstört wurden (z.B. Bamut in Westtschetschenien) und mancher Straßen und Brücken. In einigen Ortschaften in der Republik wird auch wieder die Versorgung mit Erdgas gewährleistet. Langsam entwickeln sich auch Handel und die Kleindienstleistungen.

¹ Maciej Falkowski, OBEĆNA SYTUACJA W CZECZENII, Mai 2007

² OSZE, Report by the Commissioner for Human Rights on his visit to the Chechen Republic of the Russian Federation, 03.2006; vgl auch Memorial, Human Rights in Russia Year 2006, 01.12.2006; NZZ, Beschwerliche Rückkehr zur Normalität in Grozny, 06.01.2007; derStandard, Andreas Gross, Tschetschenien Berichterstatte im Europarat: Eine ganz heikle Angelegenheit, 05.02.2007

II. Aktueller Wiederaufbau

Für die Bevölkerung ist der Wiederaufbau von Spitälern, Schulen, Kindergärten und anderen öffentlichen Gebäuden am wichtigsten.³

Das allgemeine Budget für den Wiederaufbau Tschetscheniens für die Jahre 2002 bis 2006 betrug beinahe 3 Milliarden Rubel (1 EUR ~ 35 RUB). Beträchtliche Summen für den Wiederaufbau von einzelnen Objekten werden aus dem sog. Achmed-Kadyrow-Fonds aufgebracht, der von Ramzan Kadyrow gegründet wurde.⁴

Unzweifelhaft ist somit, dass seit geraumer Zeit große Fortschritte im Bereich des Wiederaufbaues der Infrastruktur erzielt wurden. UNHCR schreibt diesbezüglich „Grosny ist eine Baustelle des Wiederaufbaus. Nun wollen die Behörden Häuser für 3.000 Flüchtlinge bauen, die derzeit in Durchgangslagern untergebracht sind“.⁵ Seitens Thomas Hammerberg, dem europäischen Menschenrechtskommissar, wurde im Rahmen seiner Reise nach Tschetschenien im Februar 2007 u.a. ebenfalls festgestellt, dass immense Wiederaufbauarbeiten in Tschetschenien geleistet wurden.⁶ Selbst Oleg Orlov, Präsident von Memorial, sagte diesbezüglich am 15. Jänner 2008: „You cannot help but notice the restoration of Grozny. This is a very impressive and noticeable effort. For the masses, this is a symbol of the return to normal life“.⁷

Alleine die verfügbaren Daten unterstreichen diesen Wiederaufbau. So wurden in den Jahren 2000-2006 20.465 Häuser bewohnbar gemacht.⁸ Im Jahr 2006 stieg die Anzahl der Krankenhausbetten in Tschetschenien von 7.848 auf 8.429. Im Jahr 2006 erhielten mehr als 79.000 Menschen Behandlungen in Krankenhäusern (10.000 mehr als im Jahr 2005). Die Zahl pädiatrischer Beratungen stieg von 285.059 (2005) auf 336.473 (2006).⁹

Seitens des Danish Refugee Council werden vier psychosoziale Rehabilitationszentren in Grosny betrieben (u. a. Gruppentherapie, psychologische Beratung von Opfern des Konfliktes, im Sommer Ausflüge an die Schwarzmeerküste für Kinder aus den ärmsten Schichten).¹⁰

Seitens „Ärzte ohne Grenzen“ wird neben einem Programm für mobile Gesundheitsversorgung, einem psychologischen Hilfsprogramm in Grosny, auch ein Tuberkuloseprogramm betrieben.¹¹ Im Jahr 2007 verteilten UNHCR und lokale NGO´s u.a.

³ Maciej Falkowski, OBECNA SYTUACJA W CZECZENII, Mai 2007

⁴ SFH, Nordkaukasus, Entwicklung in Tschetschenien sowie in Dagestan, Karbadino-Balkarien, Inguschetien und Nordossetien, Januar 2007; vgl auch Maciej Falkowski, OBECNA SYTUACJA W CZECZENII, Mai 2007

⁵ UNHCR, Grosny zwischen Aufbruch und Problemen, 07.09.2007

⁶ Interfax Feb 27 2007, Hammarberg stunned by positive changes in Chechnya

⁷ Jamestown Foundation, Chechnya Weekly, Volume 9, Issue 2 (January 17, 2008)

⁸ OCHA Russian Federation 2007, Key Facts and Figures 2006

⁹ WHO, Health Action in the North Caucasus, September 2006

¹⁰ Danish Refugee Council, Chechnya, 2007

¹¹ Ärzte ohne Grenzen, Russische Föderation – Nord Kaukasus, 2007

medizinische Geräte sowie vier Ambulanzwägen mit modernen medizinischen Geräten an zwei Krankenhäuser in Tschetschenien.

UNICEF und regionale Partner betreiben drei Jugendkliniken in Tschetschenien, um jungen Menschen hochwertige medizinische Versorgung anzubieten. Im August 2007 erhielten 200 jugendliche Menschen medizinische und/oder soziale Beratung.

Die WHO unterstützte im Jahr 2007 ein psychosoziales Rehabilitationszentrum, dessen primäres Ziel psychosoziale Unterstützung für behinderte Kinder ist. Des Weiteren wurde seitens der WHO das Republikanische AIDS-Zentrum in Grosny sowohl mit medizinischen Geräten als auch mit Broschüren unterstützt. UNICEF lieferte medizinische Geräte an das „Municipal Maternity Hospital no 2.“ und an das „Republican Clinical Children`s Hospital“.¹²

UNHCR plante für das Jahr 2007, Materialien für 20 Häuser sowie 24 Häuser schlüsselfertig zur Verfügung zu stellen und 55 Häuser zu renovieren. Das Danish Refugee Council plante im selben Zeitraum, Materialien für 38 Häuser zur Verfügung zu stellen und 440 Häuser zu renovieren.¹³

Insbesondere seitens der WHO werden in Kooperation mit der regionalen Verwaltung Schulungsprogramme für einheimisches medizinisches Personal veranstaltet. So soll es zu Schulungen von mehr als 3.000 im Gesundheitsbereich tätigen Personen, der Errichtung von Lern- und Fortbildungszentren sowie der Versorgung mit medizinischen Geräten kommen.¹⁴

Das ICRC selbst plant eine Umstrukturierung der Aktivitäten vor Ort, um sich an die neue Situation anzupassen. Francois Bellon sagte diesbezüglich, dass sich die Notaktionen im Nordkaukasus offensichtlich in Richtung Wiederaufbau und strukturelle Unterstützung entwickelt haben und dass ICRC das eigene Programm diesbezüglich anzupassen habe.¹⁵ Das ICRC hat daraufhin im Zuge der Veränderungen in Tschetschenien seine Aktivitäten insbesondere in Richtung der Förderung von Kleinbetrieben verlagert.¹⁶ In diesem Zusammenhang wird u. a. ausgeführt:

„As reconstruction picked up, the ICRC moved from emergency aid to programmes aimed at recovery and sustainability, launching micro-economic projects for an increasing number of beneficiaries in Chechnya, Dagestan and

¹² OCHA, Russian Federation, Information Bulletin Jänner 2007-August 2007

¹³ OCHA Russian Federation, Information Bulletin Feb. 2007

¹⁴ OCHA Russian Federation, Information Bulletin August 2007; vgl. WHO, Joint initiative for the North Caucasus, 2007

¹⁵ ICRC, Year 2007: a turning point for the ICRC in the Russian Federation, 08.02.2007

¹⁶ ICRC, Russian Federation: ICRC carries out final relief distribution in Chechnya, 26.10.2007

II. Aktueller Wiederaufbau

Ingushetia. Between October and December, 131 families in Chechnya, 30 in Ingushetia and 24 in Dagestan were provided with equipment to start a family business.”¹⁷

Die o. a. Zahlen der Erhöhung der Zahl der Krankenhausbetten im Jahr 2006 von 7.848 auf 8.429, sowie die Tatsache, dass im Jahr 2006 über 79.000 Menschen Behandlungen in Krankenhäusern erhielten, impliziert auch eine gewisse Stabilisierung der medizinischen Versorgung in Tschetschenien. Das ICRC führt diesbezüglich aus:

„As the Chechen health system was increasingly funded by the federal and local authorities, the ICRC slightly reduced its aid deliveries to hospitals throughout the year. By the end of 2007, the organization had ended its deliveries to medical facilities in Chechnya. Support for the Grozny prosthetic/orthotic centre and training of Chechen technicians both continued.”¹⁸

Im vorliegenden Bericht wurden vor allem Personen befragt, die in den Jahren 2005/2006 direkt aus Tschetschenien ausgereist sind. In diesem Lichte sind die Ergebnisse auch zu lesen. Bemerkenswert ist aber, dass bereits zu diesem Zeitpunkt eine gewisse Stabilisierung der Situation greifbar und auch für die Menschen vor Ort spürbar war.

¹⁷ Reliefweb, Russian Federation: ICRC activities from October to December 2007, 15.01.2008

¹⁸ Reliefweb, Russian Federation: ICRC activities from October to December 2007, 15.01.2008

III. Interviews

Alle Angaben basieren auf persönlichen Interviews, die anhand standardisierter Fragebögen durchgeführt wurden.

- Fragebogen 1 – Männlich, 38 Jahre, 2005 ausgereist, Tolstoi Jurt
- Fragebogen 2 – Weiblich, 36 Jahre, 2005 ausgereist, Grosny / Sakan Jurt
- Fragebogen 3 – Männlich, 31 Jahre, 2005 ausgereist, Grosny
- Fragebogen 4 – Männlich, 32 Jahre, 2005 ausgereist, Grosny
- Fragebogen 5 – Männlich, 31 Jahre, 2005 ausgereist, Grosny
- Fragebogen 6 – Männlich, 38 Jahre, 2005 ausgereist, Chassaw-Jurt (Dagestan/Tschet.)
- Fragebogen 7 – Weiblich, 40 Jahre, 2005 ausgereist, Grosny
- Fragebogen 8 – Männlich, 33 Jahre, 2005 ausgereist, Schelkovskoi
- Fragebogen 9 – Männlich, 39 Jahre, 2005 ausgereist, Kalinovski
- Fragebogen 10 – Männlich, 37 Jahre, 2005 ausgereist, Snamenskoi
- Fragebogen 11 – Weiblich, 37 Jahre, 2005 ausgereist, Snamenskoi
- Fragebogen 12 – Weiblich, 35 Jahre, 2005 ausgereist, Novij Atagi
- Fragebogen 13 – Weiblich, 33 Jahre, 2006 ausgereist, Argun
- Fragebogen 14 – Männlich, 39 Jahre, 2005 ausgereist, Grosny / Alchankaja
- Fragebogen 15 – Weiblich, 40 Jahre, 2005 ausgereist, Urus Martan
- Fragebogen 16 – Weiblich, 37 Jahre, 2005 ausgereist, Grosny
- Fragebogen 17 – Weiblich, 34 Jahre, 2005 ausgereist, kleines Dorf – Grenze Dagestan
- Fragebogen 18 – Männlich, 32 Jahre, 2005 ausgereist, Grosny
- Fragebogen 19 – Männlich, 34 Jahre, 2005 ausgereist, Dorf Nähe Gudermes
- Fragebogen 20 – Weiblich, 30 Jahre, 2005 ausgereist, Grosny
- Fragebogen 21 – Männlich, 41 Jahre, 2005 ausgereist, Grosny
- Fragebogen 22 – Männlich, 37 Jahre, 2005 ausgereist, Starye-Atagi
- Fragebogen 23 – Männlich, 42 Jahre, 2005 ausgereist, Kosomolsk
- Fragebogen 24 – Männlich, 44 Jahre, 2005 ausgereist, Grosny
- Fragebogen 25 – Weiblich, 41 Jahre, 2005 ausgereist, Grosny
- Fragebogen 26 – Männlich, 47 Jahre, 2006 ausgereist, Grosny
- Fragebogen 27 – Männlich, 33 Jahre, 2005 ausgereist, Grosny
- Fragebogen 28 – Männlich, 31 Jahre, 2005 ausgereist, Argun
- Fragebogen 29 – Weiblich, 32 Jahre, 2005 ausgereist, Grosny
- Fragebogen 30 – Männlich, 44 Jahre, 2005 ausgereist, Grosny
- Fragebogen 31 – Weiblich, 42 Jahre, 2005 ausgereist, Grosny
- Fragebogen 32 – Weiblich, 31 Jahre, 2005 ausgereist, Grosny
- Fragebogen 33 – Männlich, 37 Jahre, 2006 ausgereist, Grosny
- Fragebogen 34 – Weiblich, 30 Jahre, 2005 ausgereist, Gudermes

III. Interviews

Fragebogen 35 – Männlich, 34 Jahre, 2005 ausgereist, Grosny

Fragebogen 36 – Weiblich, 40 Jahre, 2005 ausgereist, Gudermes

Fragebogen 37 – Weiblich, 31 Jahre, 2005 ausgereist, Gudermes

Fragebogen 38 – Männlich, 32 Jahre, 2005 ausgereist, Naursk

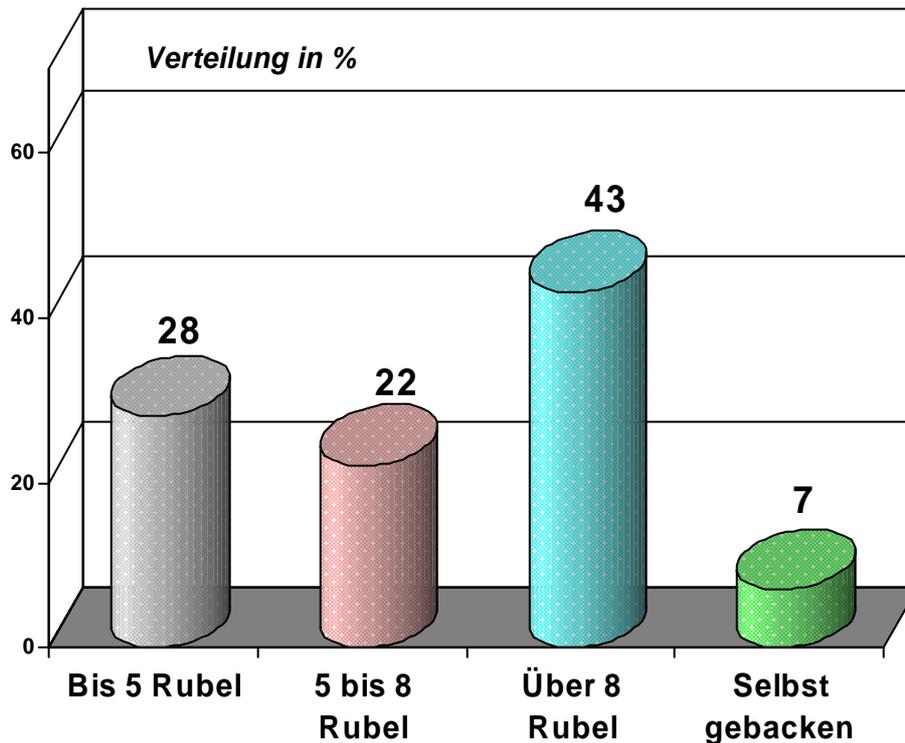
Fragebogen 39 – Weiblich, 32 Jahre, 2005 ausgereist, Barmut

Fragebogen 40 – Männlich, 29 Jahre, 2006 ausgereist, Grosny

IV. Grundnahrungsmittel und Versorgung mit Grundnahrungsmitteln

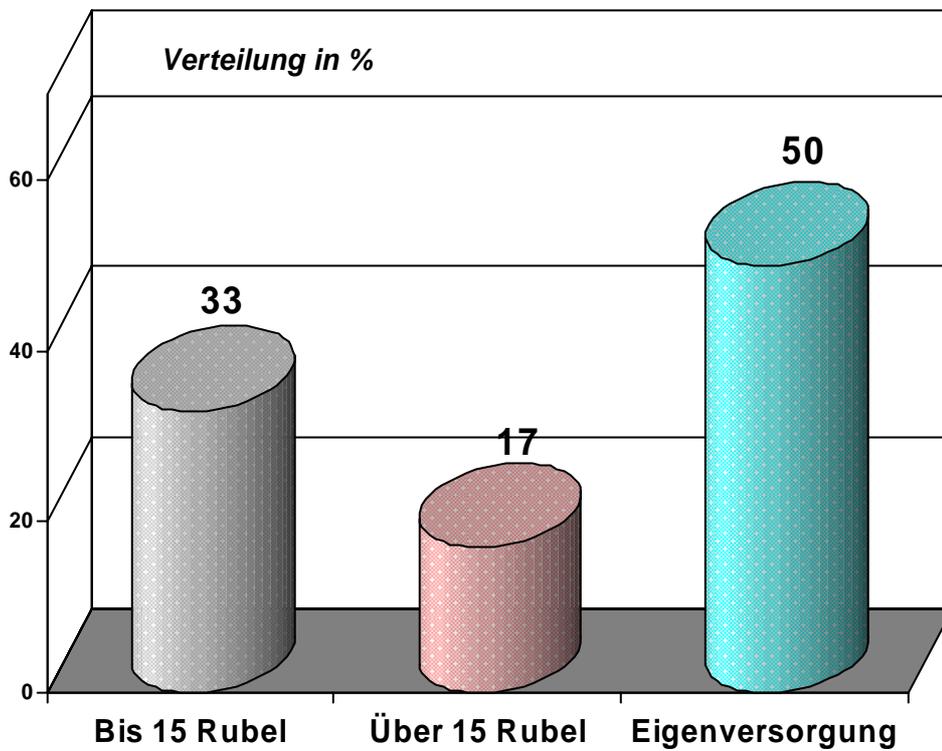
Im gegenständlichen Punkt werden die Verfügbarkeit und die Preise verschiedener Grundnahrungsmittel behandelt. Die unterschiedlichen Preise (ohne dass dies separat ausgewertet wurde) gehen vermutlich auf regionale Unterschiede und/oder verschiedene Zeitpunkte der Ausreise zurück.

Wie viel kostet ein Kilogramm Brot?



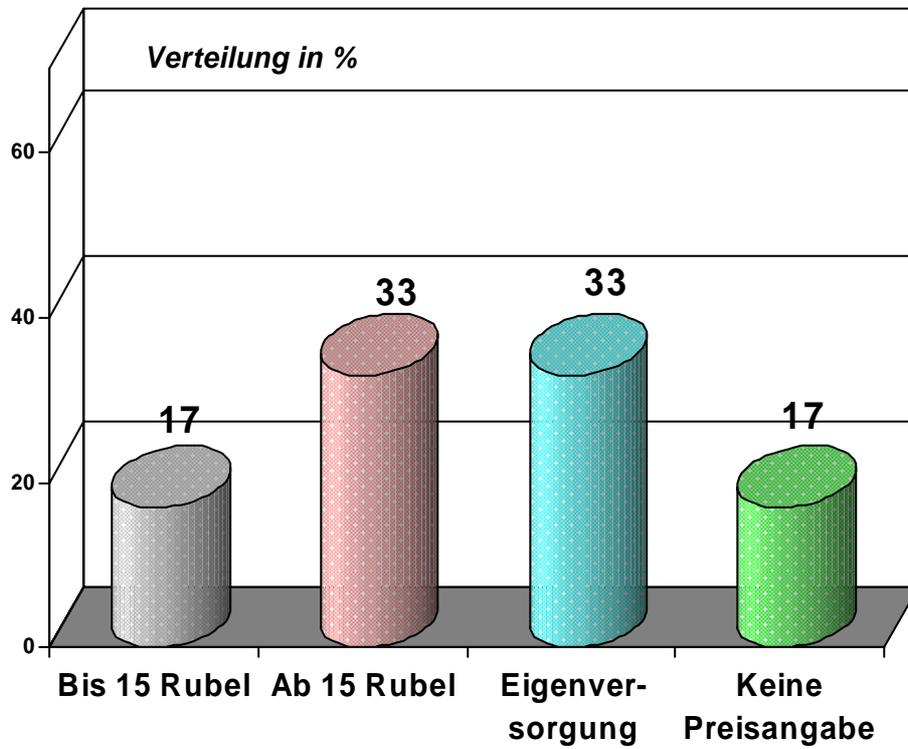
Kosten für ein Kilogramm Brot	Bis 5 Rubel	5 bis 8 Rubel	Über 8 Rubel	Selbst gebacken
Angaben der Befragten in %	28	22	43	7

Wie viel kostet ein Liter Milch?



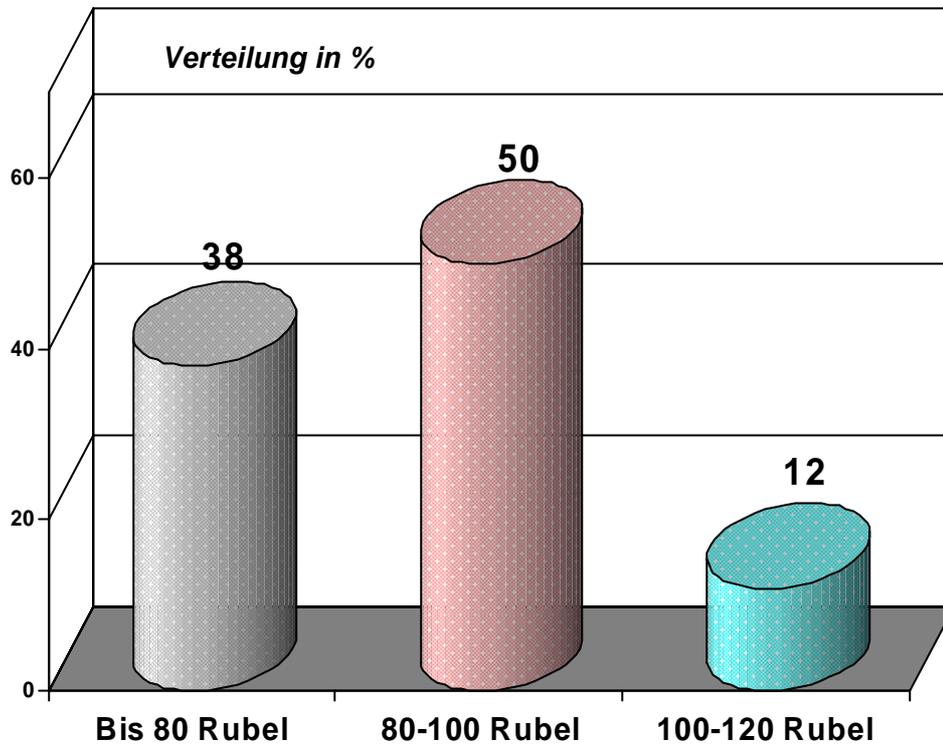
Kosten für einen Liter Milch	Bis 15 Rubel	Ab 15 Rubel	Eigenversorgung
Angaben der Befragten in %	33	17	50

Wie viel kosten Eier?



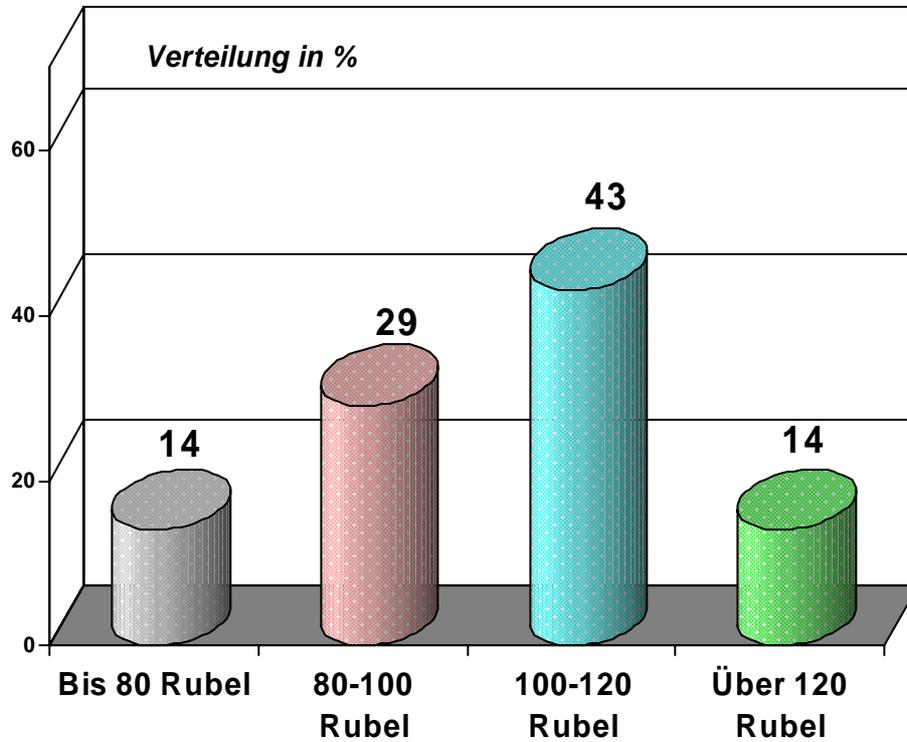
Kosten für 10 Eier	Bis 15 Rubel	Ab 15 Rubel	Eigenversorgung	Keine Preisangabe
Angaben der Befragten in %	13	37	37	13

Wie viel kostet ein Kilogramm Fleisch (Rind)?



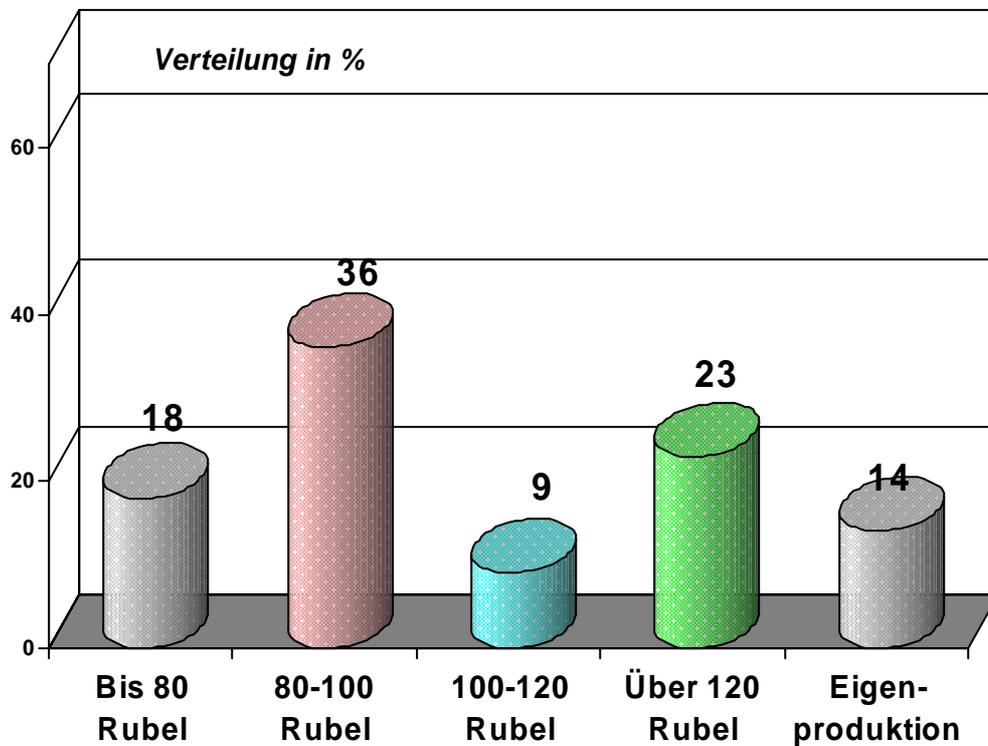
Kosten für 1kg Rindfleisch	Bis 80 Rubel	80-100 Rubel	100-120 Rubel
Angaben der Befragten in %	38	50	12

Wie viel kostet ein Kilogramm Fleisch (Schaf)?



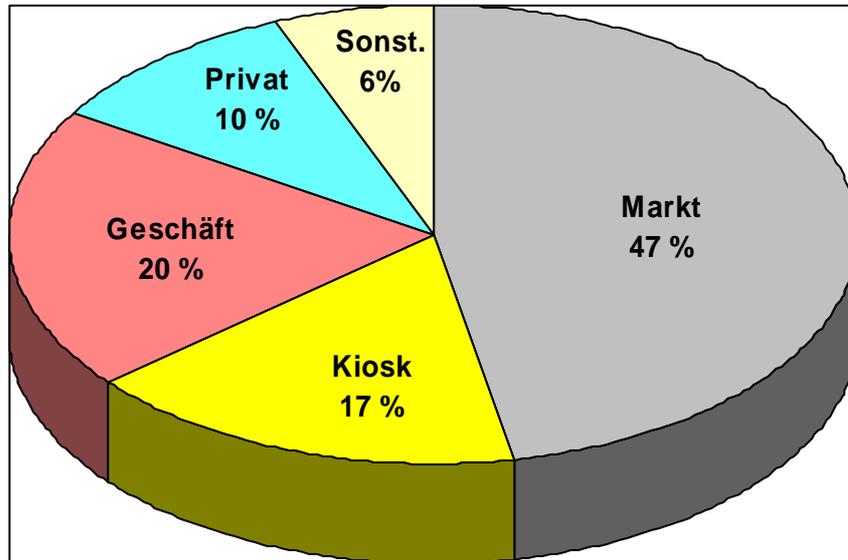
Kosten für 1 kg Schaffleisch	Bis 80 Rubel	80-100 Rubel	100-120 Rubel	Über 120 Rubel
Angaben der Befragten in %	14	29	43	14

Wie viel kostet ein Kilogramm Fleisch (ohne Angabe zum Tier)?



Kosten für 1 kg Fleisch	Bis 80 Rubel	80-100 Rubel	100-120 Rubel	Über 120 Rubel	Eigenproduktion
Angaben der Befragten in %	18	36	9	23	14

Wo kauft man Lebensmittel ein?



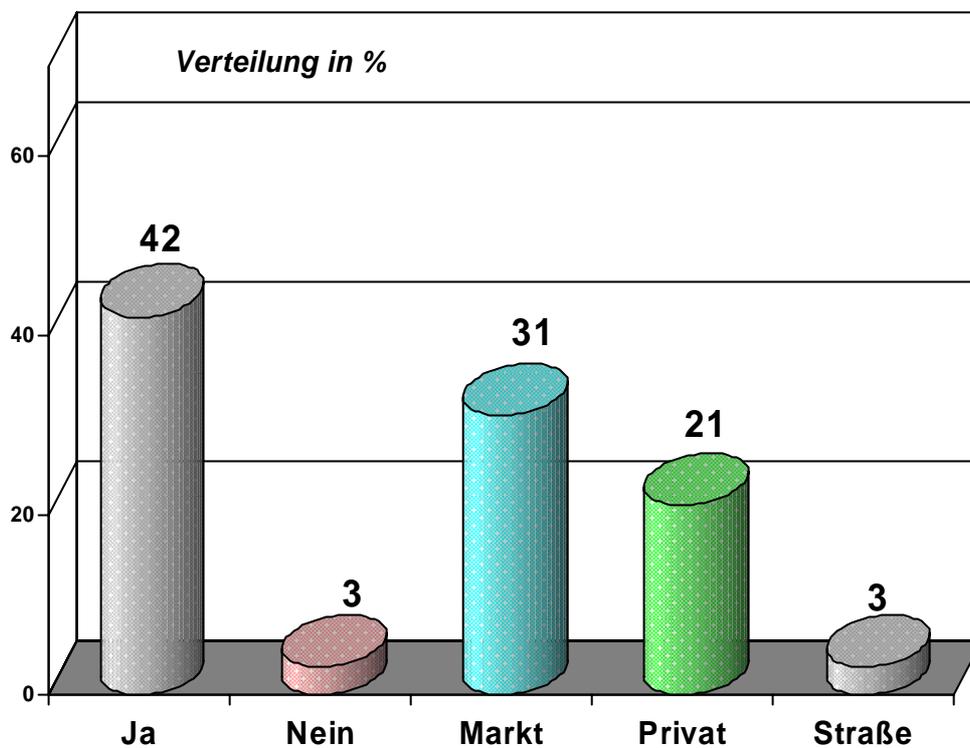
Einkauf von Lebensmitteln	Nennungen absolut
Markt	41
Kiosk	15
Geschäft	17
Privat	9
Sonstiges	5

V. Medizinische Grundversorgung und deren Verfügbarkeit

Im Folgenden wird die Verfügbarkeit von Ärzten und Medikamenten behandelt. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass eine sehr breite Streuung an verschiedenen Fachärzten vorhanden war. Klargestellt wurde auch, dass Behandlungen möglich, jedoch deren Qualität preisabhängig waren.

Die getätigten Angaben über Behandlungsmöglichkeiten decken sich mit den von der WHO diesbezüglich veröffentlichten Daten.¹⁹

Gibt es Apotheken?



Apotheken	Ja	Nein	Markt (ohne Rezept)	Privat	Auf der Straße
Angaben der Befragten in %	42	3	31	21	3

¹⁹ WHO, Health Action in the North Caucasus, September 2006

Welche Ärzte gibt es?

Ärzte	Nennungen absolut
Praktischer Arzt/Hausarzt	12
Gynäkologe	9
Alle Fachrichtungen vorhanden	9
Chirurg	8
Kinderarzt	5
Zahnarzt/Zahntechniker	3
Kardiologe	2
Urologe	2
Traumatologe	2
Polyklinik	2
Therapeuten	1
Nur Erste Hilfe	1
Orthopäde	1
Keine Angaben	16

Details über medizinische Behandlungen

über medizinische Behandlungen	Nennungen absolut
Ärzte sind bestechlich	7
Weitere Behandlungen oft auswärts	12
Behandlung(sdauer) geldabhängig	32
Konsultationen gratis	6
War nicht/noch nie beim Arzt	9
Poliklinik	5
Medikamente waren selbst zu bezahlen	8
Man musste nie warten	2
Geräte alt und nicht sehr gut	5

Zitate

„Es gibt alle Behandlungsmöglichkeiten, man muss es sich nur leisten können.“

„Ich habe einmal meinen Vater mit einer Schusswunde dorthin gebracht. Sie hätten ihn nicht operiert, wenn ich nicht bezahlt hätte. Ich habe dann für die Anästhesie 3500 Rubel, für die Chirurgie 7000 Rubel und dann noch täglich um die 100 oder 150 Rubel bezahlt, für die Krankenschwestern, für das Leintuch wechseln etc. Meist haben wir aber selber saubere Überzüge mitgebracht.“

„Die Behandlungen in Tschetschenien waren sehr 'brutal' – allerdings muss man trotzdem sagen, dass die tschetschenischen Ärzte im allgemeinen sehr gute Ärzte sind – im Krieg wurde sehr viel Praxis erlernt; die Kosten waren unterschiedlich – je besser die Behandlung – desto teurer wurde sie.“

„In Argun gab es ein großes Krankenhaus – das Zentralkrankenhaus – ich musste mir dort immer die Krankenstandsbestätigung holen – diese kostet für 2 Wochen Krankenstand ca. 100 Rubel – d.h. man konnte sich den Krankenstand auch erkaufen.“

Sonstige Angaben der Befragten

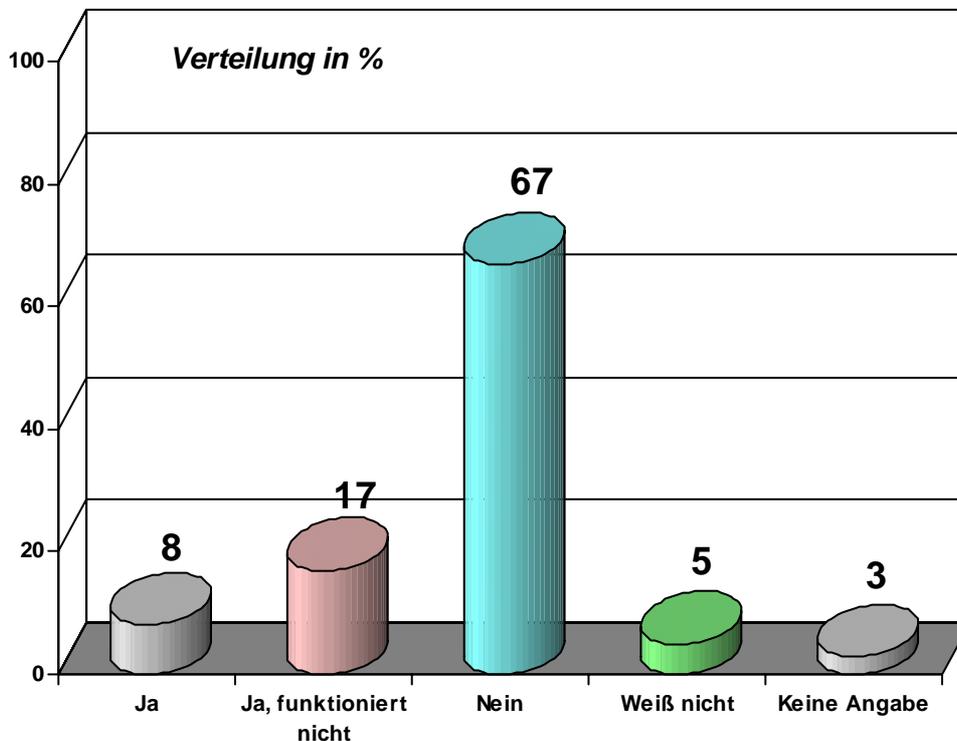
- Krankenhäuser haben Nummern, keine Namen: 9 KH in Grosny (KH 9 ist das Größte)
- Technische Ausstattung gering
- Für Ultraschalluntersuchungen kommen oft private Anbieter aus den Nachbarrepubliken für 1 Tag

VI. Staatliche Sozialleistungen und deren Verfügbarkeit

Ein zentrales Indiz für eine etwaige Stabilisierung der Situation ist das Vorhandensein staatlicher Sozialleistungen, wobei jenseits deren theoretischen Bestehens insbesondere die konkrete Verfügbarkeit behandelt wurde.

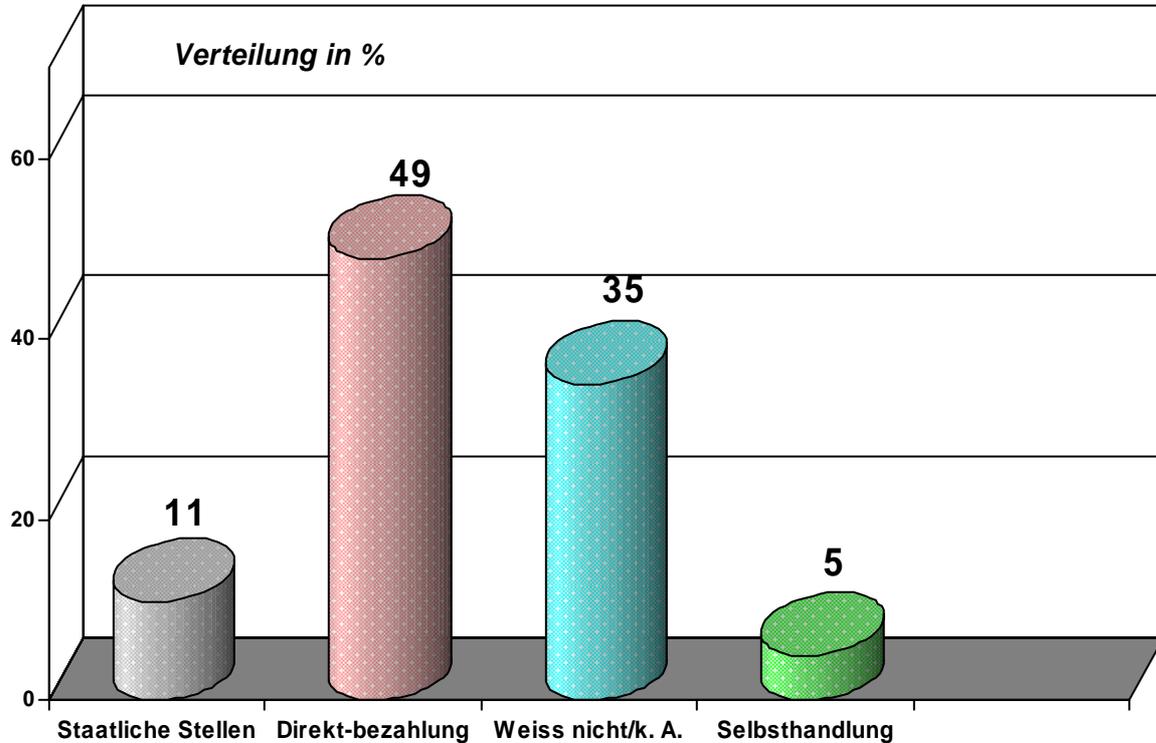
Gezeigt hat sich, dass Krankenversicherungen bestanden, jedoch nicht alle Personen davon umfasst waren. Pensionen wurden meist über die Post unter Vorlage des internen Reisepasses ausbezahlt. Daneben wurden auch Kindergeld und Arbeitslosengeld als regelmäßige Unterstützungen genannt.

Gibt es eine Krankenversicherung?



Krankenversicherung	Ja	Ja, funktioniert nicht	Nein	Weiß nicht	Keine Angabe
Angaben der Befragten in %	8	17	67	5	3

Krankenversicherung/Arztbesuch: Arten der Bezahlung

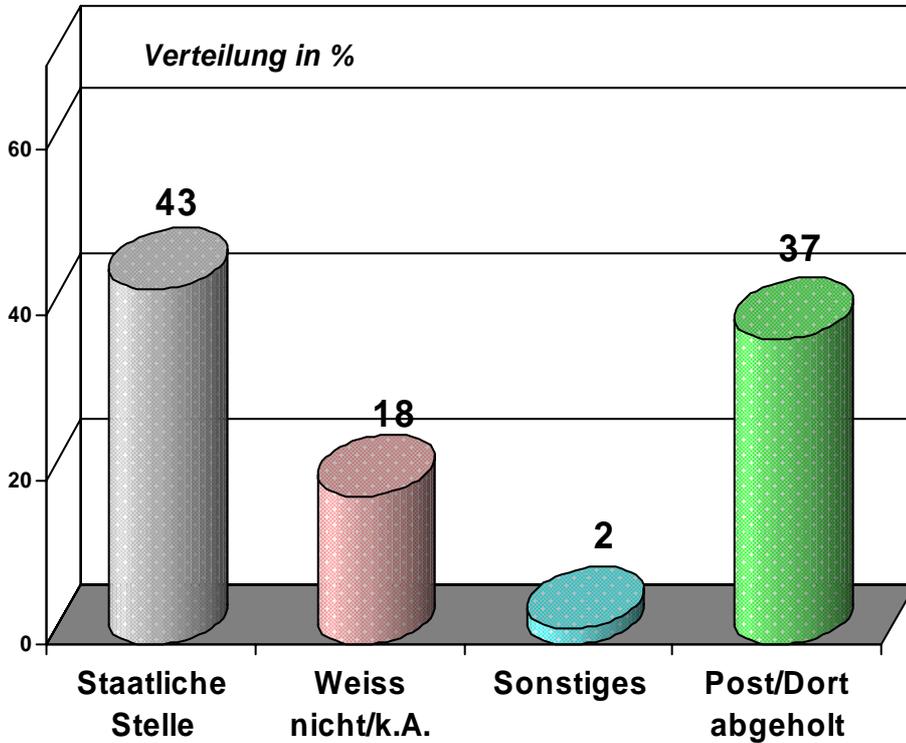


Krankenversicherung/ Arztbesuch: Arten der Bezahlung	Staat- liche	Arzt wird direkt	Weiß nicht/k. A.	Selbstbe- handlung
Angaben der Befragten in %	11	49	35	5

Sonstige Angaben der Befragten

- Je mehr Geld desto besser die (Qualität der) Versicherung
- Medikamente müssen selbst bezahlt werden.
- Man zahlt den Arzt direkt, der Arzt bestimmt den Preis.
- 90% der Tschetschenen sind ohne Versicherung.
- Erstbehandlung oft kostenlos, weitere Behandlungen sind zu bezahlen.

Wer zahlt die Pensionen aus?

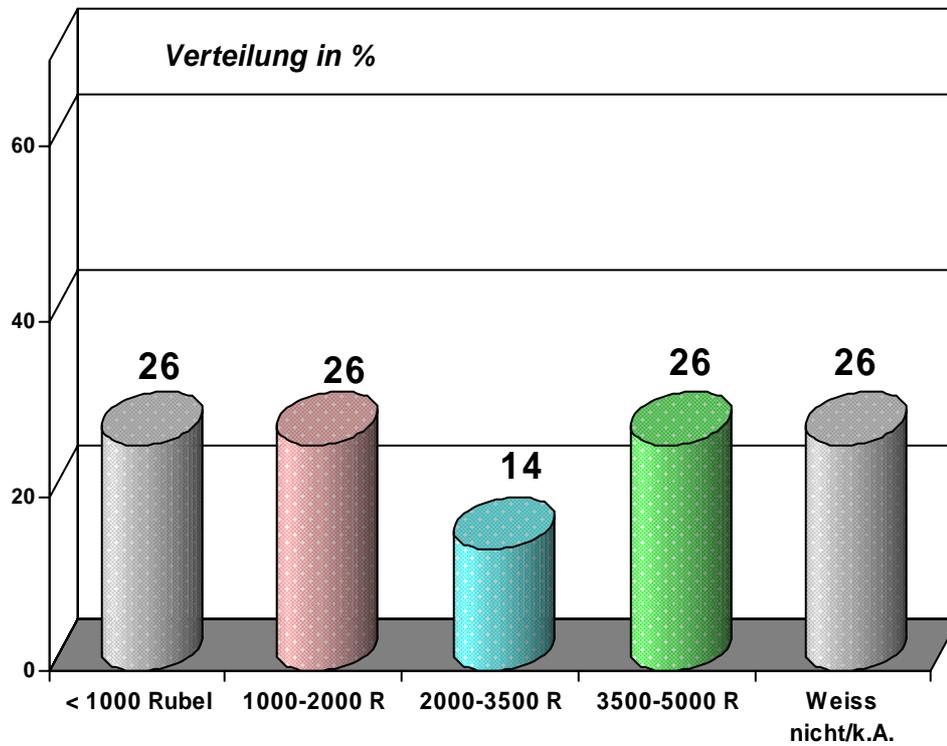


Pensionsauszahlung durch	Staatliche Stelle in	Weiß nicht/k. A.	Sonstiges	Post/Dort abgeholt
Angaben der Befragten in %	43	18	2	37

Sonstige Angaben der Befragten

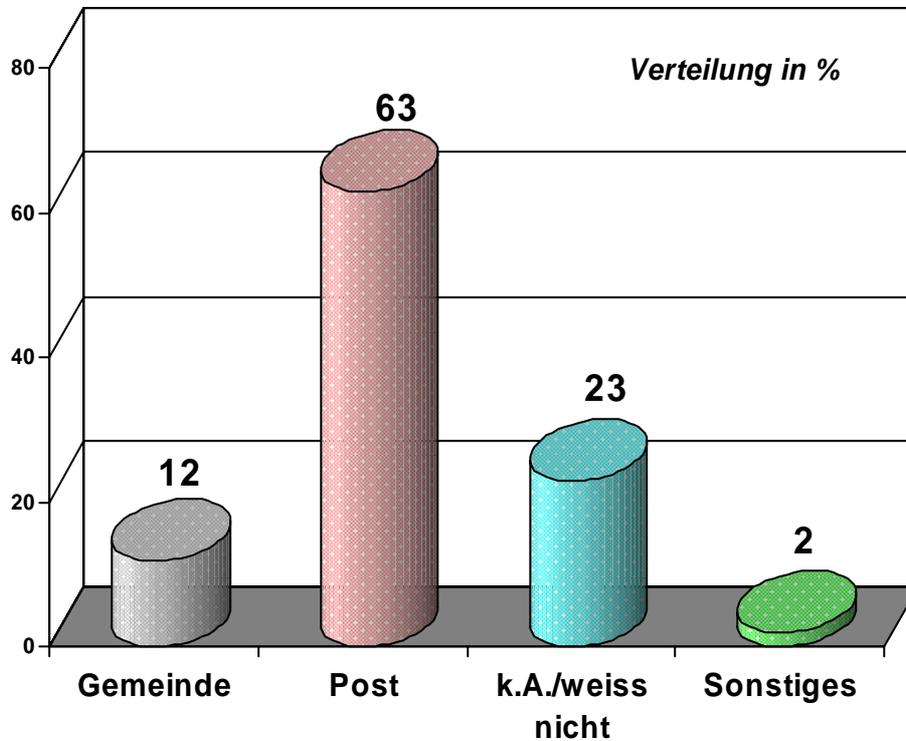
- oft werden Pensionen nur mit Bestechung ausbezahlt, Höhe hängt von Bestechung ab.
- Muss auch dafür zahlen, dass der Antrag auf Pension angenommen wird.
- Pensionssystem hat funktioniert, aber nicht ohne Schwierigkeiten.
- Kontakte mussten eingesetzt werden, um das Pensionsgeld ausbezahlt zu bekommen.

Wie hoch war die Pension?



Pensionshöhe	<1000 Rubel	1000-2000 Rubel	2000-3500 Rubel	3500-5000 Rubel	Weiß nicht/k. A.
Angaben der Befragten in %	26	26	13	9	26

Wie wird die Pension ausbezahlt?



Gibt es finanzielle Leistungen/Unterstützungen im Sozialbereich?

Ja	38	95%
Weiß nicht/k. A.	2	5%

Angeführte Beispiele:

Kindergeld, Geschenkgelder bei der Geburt, Invaliditätspension (Kategorien I – III), Arbeitslosengeld, Pension, Sozialleistungen für Behinderte, Unterstützung für Alleinerzieher

Sonstige Angaben der Befragten

a) zum Kindergeld

- Wartezeit meist 1-2 Jahre
- Kindergeld vom Sozialfonds bei der Kommunalverwaltung, alle 2-3 Monate; keine Sicherheit, dass das Geld regelmäßig kommt

VI. Staatliche Sozialleistungen und deren Verfügbarkeit

- Musste Jahr für Jahr einen neuen Antrag stellen
- Viele holten Geld nicht ab, Aufwand zu groß
- System mit Antrag und Bezug wie bei Pension

b) zum Arbeitslosengeld

- bei Antrag Arbeitsbuch, Pass, Meldezettel (war anstrengend zu bekommen)
- alle Dokumente bei Antrag abgeben, Beamten bestechen damit Dokumente genommen werden und Geld bezahlen (die meisten machen diese Prozedur nicht)
- 1. Antrag stellen, 2. Aushang (bei Post etc), 3. Geld abholen und wieder warten

Zitat

„An einem Tag am Markt hab ich genau so viel verdient, wie ich im Monat Arbeitslosengeld bekommen würde.“

VII. Grundlegende Infrastruktur

Im Weiteren wird der Frage der grundlegenden Infrastruktur nachgegangen. Interessant in diesem Zusammenhang ist, dass angegeben wurde, dass bereits 2005 der Stromverbrauch kontrolliert wurde.

Wasserversorgung

Angaben der Befragten

a) Allgemein

- überhaupt keine Probleme mit der Wasserversorgung in Bergregionen aufgrund von Quellen und wasserreichen Flüssen.
- Man kann soviel Wasser kaufen wie man will und tragen kann.
- Zum Baden/Duschen kaum Wasser, außerdem gibt es selten Duschen.
- Wie viel und wie gut die Wasserqualität war, hängt von der Region ab, fast jede Familie hatte daher einen eigenen Brunnen.

b) Stadt/Dorf

- Dörfer: Brunnen haben oft Trinkwasserqualität, Brunnen selbst gegraben, Man gräbt Leitungen an, bringt Wasser mit Kübeln ins Haus (Ärzte haben das dann verboten)
- Stadt: große Konkurrenz, Selbständige bringen in LKWs Wasser und verkaufen es (kann diese auch bestellen, spricht sich dann mit Nachbarn ab)

c) Grosny

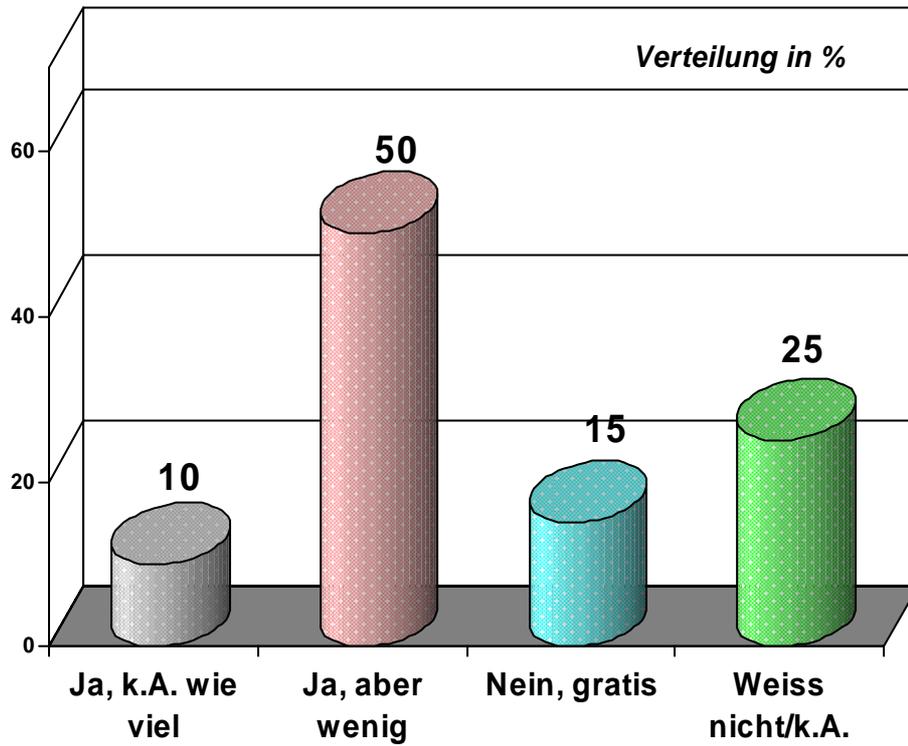
- kaputte Eisenrohre im Keller, Wasser fließt permanent; Leute holen oft Wasser von dort mit Kübeln.
- Leitungen oft kaputt oder kein Druck in den Wasserleitungen.
- Wasser bei Hitze aus ökonomischen Gründen abgedreht.
- Stadtrand: Wasserleitung funktionierte immer und hatte Trinkwasserqualität (im Zentrum: sehr unterschiedlich), Wasserleitungen in größeren Häusern oft rostig und alt.
- In der Nacht meist Wasser, am Tag selten.

Zitate

„Unter den Häusern gibt es zwar Leitungen, aber da fließt auch die Kanalisation durch.“

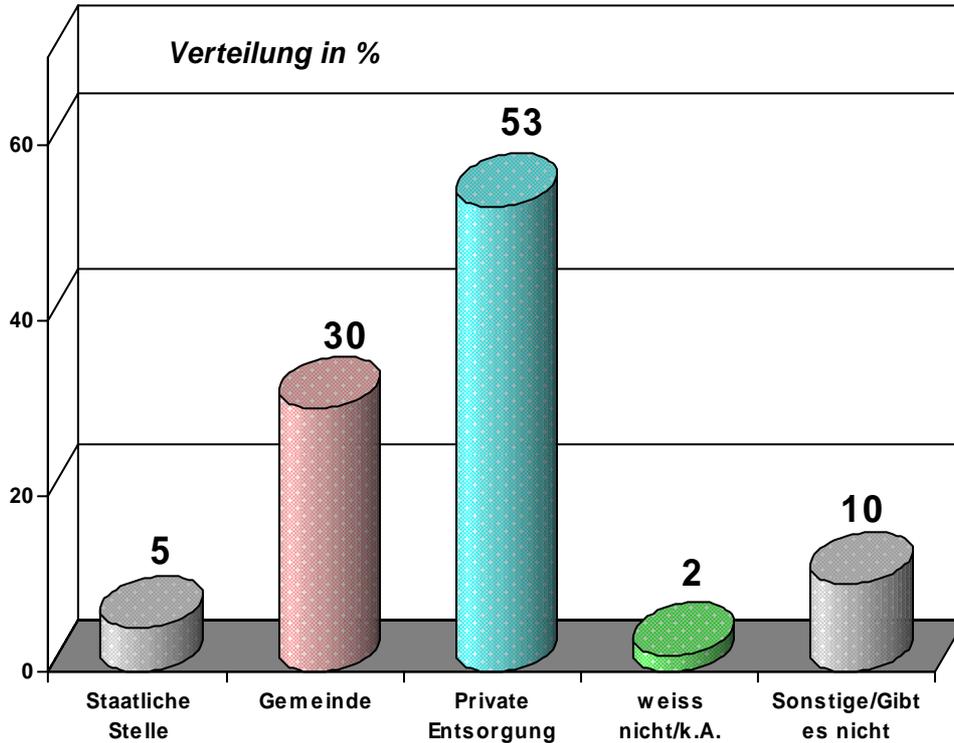
„Wenn ein Fehler war, haben die Leute Geld zusammengelegt und den Schaden reparieren lassen. Auf den Staat hofft niemand.“

Kostet Wasser etwas?



Kosten für Wasser	Ja, aber k. A. wie viel	Ja, aber wenig	Nein, gratis	Weiss nicht/k. A.
Angaben der Befragten in %	10	50	15	25

Wer kümmert sich um die Müllentsorgung?



Müllentsorgung	Staatliche Stelle	Gemeinde	Private Entsorgung	Weiss nicht/k. A.	Sonstige/ Gibt es nicht
Angaben der Befragten in %	5	30	53	2	10

Zitate

„In der Stadt, im Zentrum, sind die zentralen Straßen rund um den Präsidentenpalast immer sauber.“

„Als ich noch dort wohnte, gab es keine Müllentsorgung. Wir haben den Müll einfach weit weg vom Haus gelagert, damit es nicht stinkt, dort lag er dann jahrelang.“

„Meist ist es so, dass sich der Müll ansammelt, bis ein Riesenberg entsteht, und irgendwann kommt ein Traktor und schiebt alles weg. Das ist auch mit Korruption verbunden, der der bezahlt, dem wird der Müll weggeräumt.“

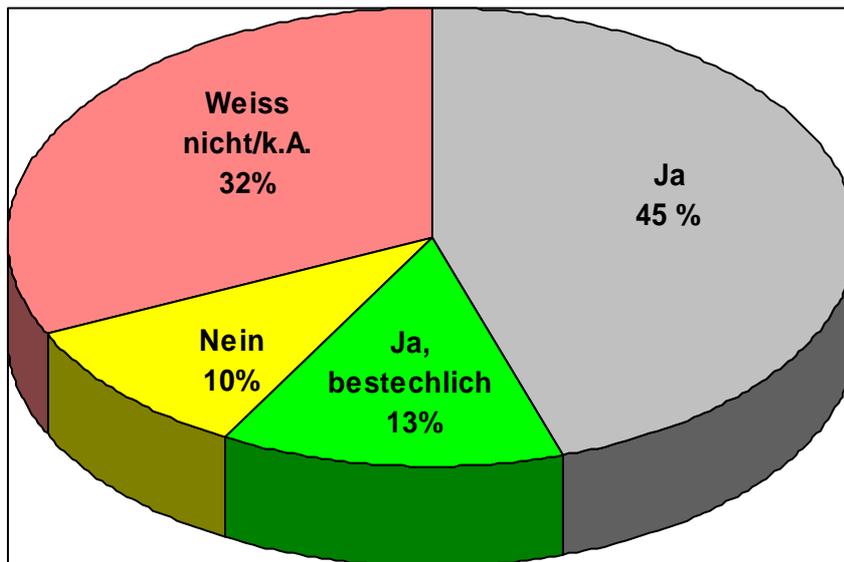
„Man bringt den Mist außerhalb des Dorfes auf einen Platz, dort wird er verbrannt, das was nicht verbrennt, bleibt.“

Gab es Strom?

Strom vorhanden	Nennungen absolut	Angaben in %
Ja	37	88,1
Nein (hat nicht funktioniert)	1	2,38
Leitungen selbst gelegt	4	9,3

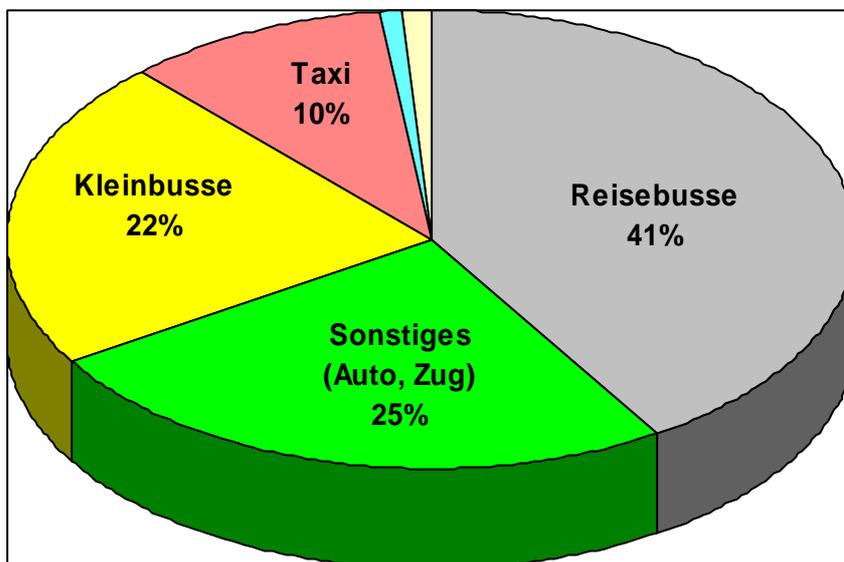
(2 Probanden hatten zwei Antworten gegeben, d.h. in Summe 42 Antworten)

Kontrolle des Stromverbrauchs



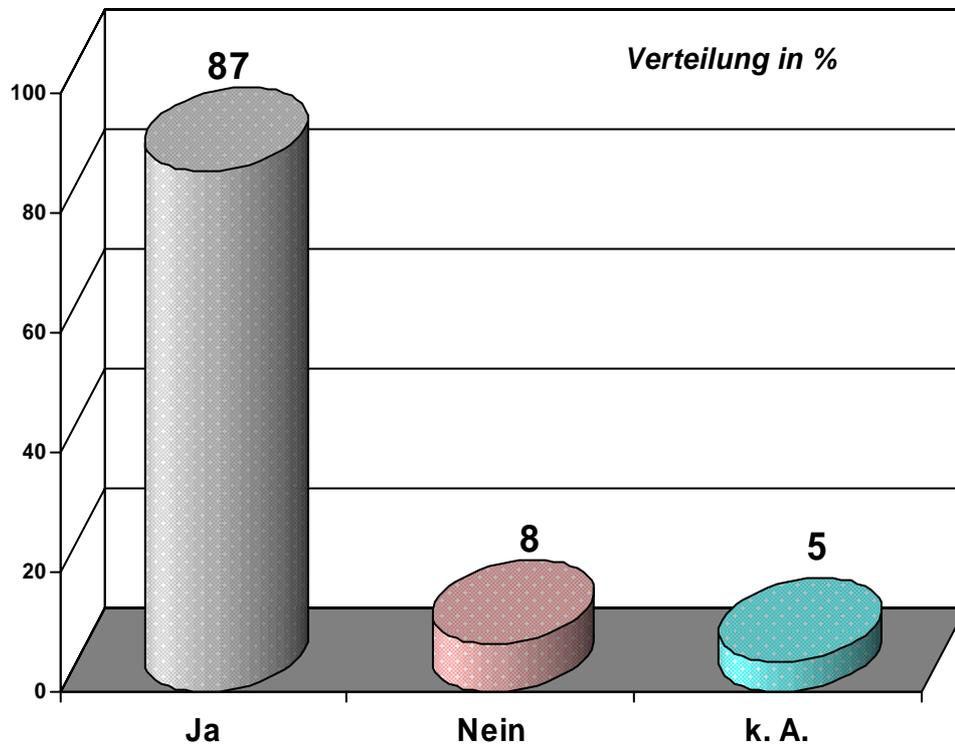
Kontrolle des Stromverbrauchs	Nennungen absolut
Ja	18
Weiss nicht/k.A.	13
Ja, aber Kontrolleure bestechlich	5
Nein	4

Wie fährt man zwischen den Dörfern/Städten?



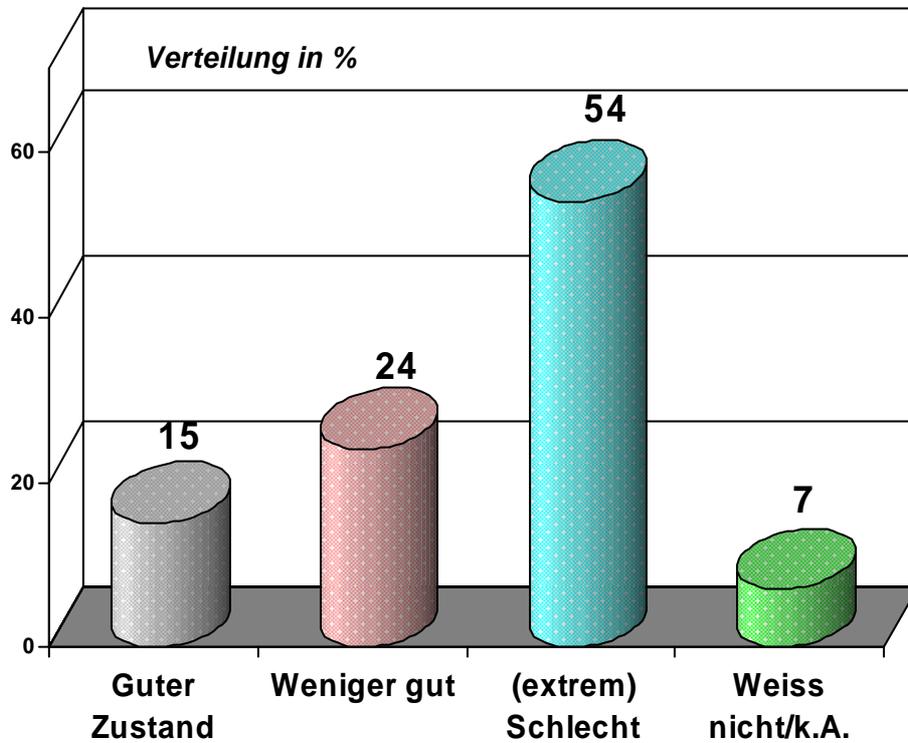
Fortbewegung Zwischen den Dörfern/Städten	Nennungen absolut
Reisebusse (groß)	29
Sonstiges (Auto, Zug)	18
Kleinbusse („Marschrutkas“)	16
Taxi	7
Per Anhalter	1
Weiß nicht/k.A.	1

Gibt es funktionierende Eisenbahnen?



Funktionierende Eisenbahnen	Ja	Nein	k. A.
Angaben in %	87	8	5

Wie gut sind die Straßen?



Straßenzustand	Guter Zustand	Weniger gut	(extrem) Schlecht	Weiß nicht/k. A.
Angaben der Befragten in %	15	24	54	7

VIII. Arbeit, Lohn und Arbeitssuche

Im gegenständlichen Punkt werden die Fragen der Arbeit und Arbeitssuche behandelt. Insbesondere der genannte Durchschnittslohn ist im Zusammenhang mit den o.a. Kosten der Grundnahrungsmittel zu lesen. Eine Besteuerung des Lohnes erfolgte scheinbar 2005 nicht.

Was ist ein normaler Monatslohn?

Angaben der Befragten

- Arbeit am Bau: 400 Rubel pro Tag (Lohn vorab ausgemacht, und bar auf die Hand), oder 2000-3000 Rubel/Monat.
- Fassadenrenovierung: 2000-3000 Rubel/Monat.
- Reinigung: mindestens 300 Rubel/Monat.
- Lagerarbeiter: 1200 Rubel/Monat.
- Durchschnittslohn: 8000-9000 Rubel/Monat, 4000 Rubel/Monat, 6000 Rubel/Monat.
- Ausbezahlt immer in bar, nicht nach Stunden, sondern für bestimmte ausgeführte Tätigkeiten.
- Vor dem Krieg hohe Verdienste (60.000 Rubel/Monat), allerdings konnte sein, dass der Lohn nicht regelmäßig ausbezahlt wurde.
- Durchschnittlicher Monatslohn ist 5000 Rubel.

Was war ihr Monatslohn?

Angaben der Befragten ²⁰

- Mit Taxifahren ca. 6000 Rubel/Monat verdient.
- 8000 Rubel/Monat (ohne Angabe zum Beruf) wurde bar und monatlich ausbezahlt (gab auch Monate ohne Lohnauszahlung).

Wie wird der Lohn ausbezahlt?

Angaben der Befragten

- man kann auch vereinbaren, wie oft man das Geld bekommt.
- man bekommt Lohn immer bar ausbezahlt.
- Obergrenze gibt es keine beim Gehalt.
- bei der nicht-offiziellen Tätigkeit wird der Lohn vorher für eine bestimmte Arbeit ausgemacht.
- Lohn teilweise sehr unregelmäßig ausbezahlt, oft im Abstand von 2-3 Monaten.

²⁰ Es liegen nur wenige Angaben vor.

VIII. Arbeit, Lohn und Arbeitssuche

- Arbeitet man bei einer Bundesfirma, muss man sehr lange auf sein Geld warten.
- Steuern wurden gleich abgezogen (und einbehalten?).
- Auszahlung per Post oder Bankanweisung gibt es nicht (Steuern gibt es auch nicht).
- Man arbeitet einmal da, einmal dort (mit regulärer Arbeit gibt es sehr wenige Leute).

Wurde der Lohn monatlich oder wöchentlich ausbezahlt?

Auszahlung Lohn	Nennungen absolut	Angaben in %
Monatlich	16	40,0
Sonstiges (Flexibel)	9	22,5
Keine Angabe	15	37,5

Mussten Steuern bezahlt werden?²¹

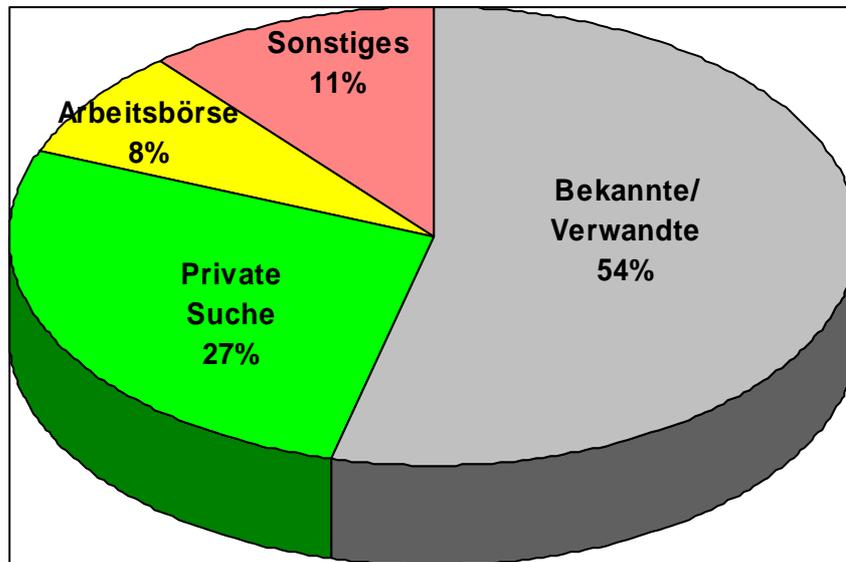
Abgabe von Steuern	Nennungen absolut	Angaben in%
Nein	6	15
k. A.	34	85

Zitate

„Wenn man bei der Regierung arbeitet, ist alles ein bisschen anders, niemand weiß was staatliche Mitarbeiter verdienen.“ (M)

²¹ Kein Proband gab an, dass Steuern gezahlt werden müssen.

Art der Arbeitssuche



Art der Arbeitssuche	Nennungen absolut
Bekannte/Verwandte	20
Private Suche	10
Arbeitsbörse	3
Eigeninitiative	2
Fragt am Bazar	1
Sucht sich die Leute	1

IX. Medien

Im vorliegenden Kapitel wird die Medienlandschaft behandelt. Interessant in diesem Zusammenhang war, dass angegeben wurde, dass in jeder Stadt andere (regionale) Programme gezeigt werden.

Gibt es Fernsehen und kostet es etwas?

Fernsehen	Nennungen absolut	Angaben in %
Ja, gratis, ohne Zusatzkosten	32	80,0
Ja, aber keine Angabe ob gratis	7	17,5
Hatte kein TV	1	2,5

Bekannte Fernsehsendungen

Folgende Sendungen wurden aufgezählt:

- Itogi (Nachrichtensendung)
- Sboboda Slova (Diskussionssendung)
- Vremena (Weltpolitik)
- Bolschaja Stirka „Wer wird Millionär“
- Musik und Gratulation (auf TV Itschkeria)
- Türnsch (Kinderserie mit Märchen)
- „Schdi Minja“ (Warte auf mich, russisch, Sendung die Leute sucht)
- Gelios
- Rukiat
- Seda
- Marial

Bekannte Journalist/innen

Folgende Moderatoren russischer und tschetschenischer Sender wurden von den Probanden aufgezählt:

- Kisiljov
- Schuster
- Vladimir Posner
- Malachov
- Jakubovsky
- Lalita
- Enemann

Bekannte TV-Kanäle

Folgende Kanäle wurden von den Probanden genannt:

- RTR Planetea
- ORT 1
- NAUR Kanal
- NTV bzw. NTV+
- ORT
- Kanal

Bekannte Zeitungen/Zeitschriften

Pravda, Itschkeria, Ivestija, Moskovsky Novostij, Druschba, Grosnovskij Rabotschi, Sportjournale, Vainach, Gaimoch, Vesti Gorsnova, Moskovskij Ivesti, Megaolis Moskve.

Zeitungspreise²²

Journale (2 Nennungen) kosten entweder zwischen 3 und 5 Rubel, oder zwischen 20 und 30 Rubel.

Einige Zeitungen (keine näheren Angaben) kosten nur ein paar Kopeken (Untereinheit von Rubel).

Bei insgesamt 7 Nennungen zu Zeitungspreisen gab es 4 Nennungen unter 2 Rubel (1-2R, 1,5 R, 2x 2R), bzw. 3 Nennungen über 2 Rubel (10 R, 3 R, 8-15R)

Sonstige Angaben der Befragten

- Zeitungen werden vom Basar in Russland geholt, und an einem (tschetschenischen) Markt verkauft.
- Sehr viele Zeitungen auf Russisch erhältlich, wenige auf Tschetschenisch.
- Jeder Bezirk hatte seine eigene Zeitung.
- In Dörfern nur russische Zeitungen.
- Zeitungen meist nur mit Mühe erhältlich.

²² Von den Probanden wurden kaum Zeitungspreise zitiert.

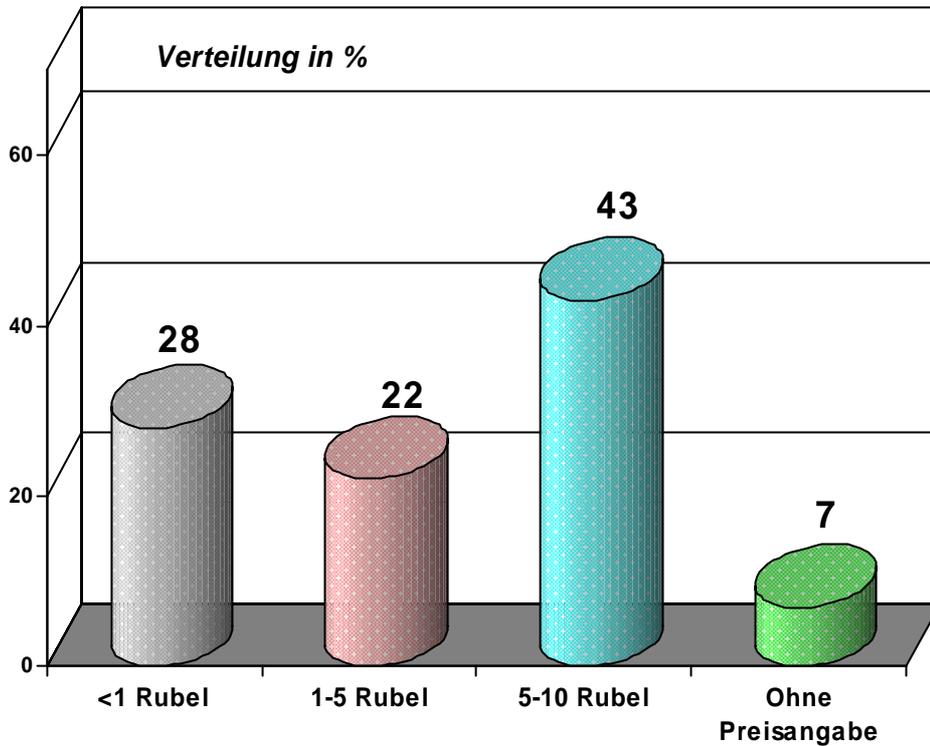
X. Soziale Strukturen

Ein zentraler Aspekt und ein Indiz für eine etwaige Normalisierung der Situation ist die Frage, inwiefern soziale Strukturen wie Kaffeehäuser und Lokale besucht werden. Im Zuge der Interviews zeigte sich, dass Kaffee-Teehäuser von Frauen grundsätzlich eher nicht frequentiert werden.

Gibt es Kaffeehäuser und/oder Lokale?

Lokale	Nennungen absolut	Angaben der Befragten in %
Ja, viele	32	80
Ja, wenige	6	15
Nein, keine	0	0
Weiß nicht/k. A.	2	5

Wie viel kostet eine Tasse Tee/Kaffee?



Kosten für eine Tasse Tee/Kaffee	<1 Rubel in %	1-5 Rubel in %	5-10 Rubel in %	Ohne Preisangabe in %
Angaben der Befragten in %	28	22	43	7

Zitate

„Nur Leute, die arbeiten, gingen gerne hin.“

„Meistens haben aber die Leute Geldprobleme und treffen sich daher einfach auf der Strasse, kaufen Kerne / Samen und sitzen in der für den Kaukasus und Zentralasien typischen Hockposition zusammen.“

„Aber eigentlich bin ich nie in ein Kaffee gegangen, da gab es immer Probleme und denen wollte ich ausweichen.“

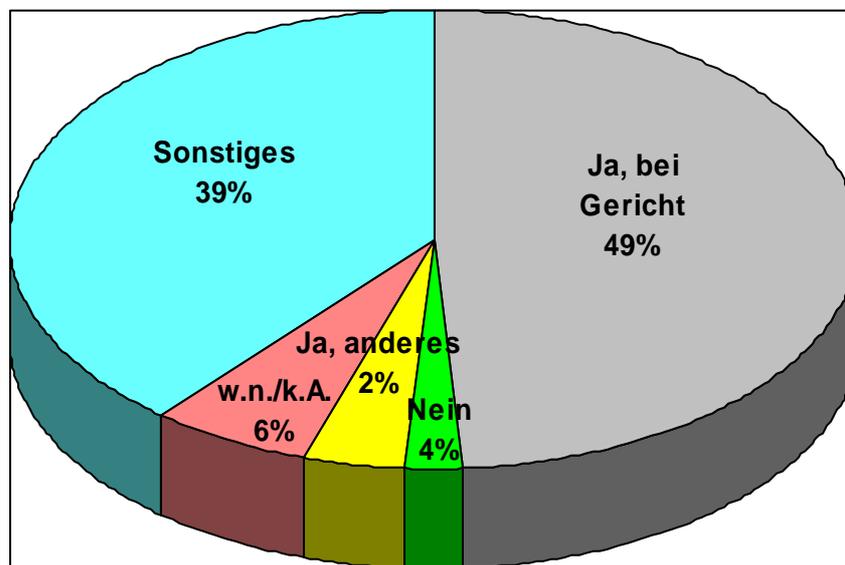
„Frauen gingen fast nie hin, das hat man nicht gemacht.“

XI. Gerichte und Polizei

Im folgenden Punkt werden Zivilgerichte und Polizei behandelt. Gezeigt hat sich, dass Gerichte zwar bestanden, jedoch die Befragten zivile Streitigkeiten entweder untereinander lösten oder den Ältestenrat befragten.

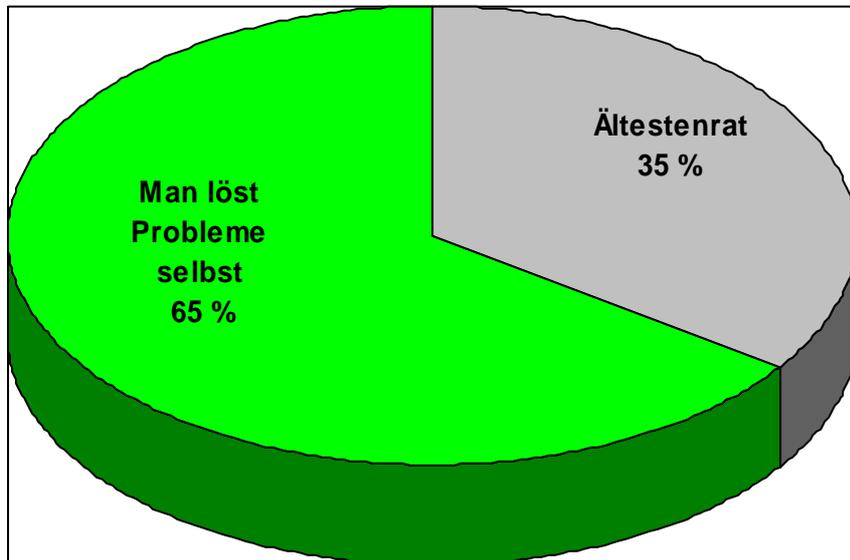
Interessant ist dass eine Verkehrspolizei bereits 2005 bestand und auch Strafzettel vergab.

Kann man seinen Nachbarn verklagen?



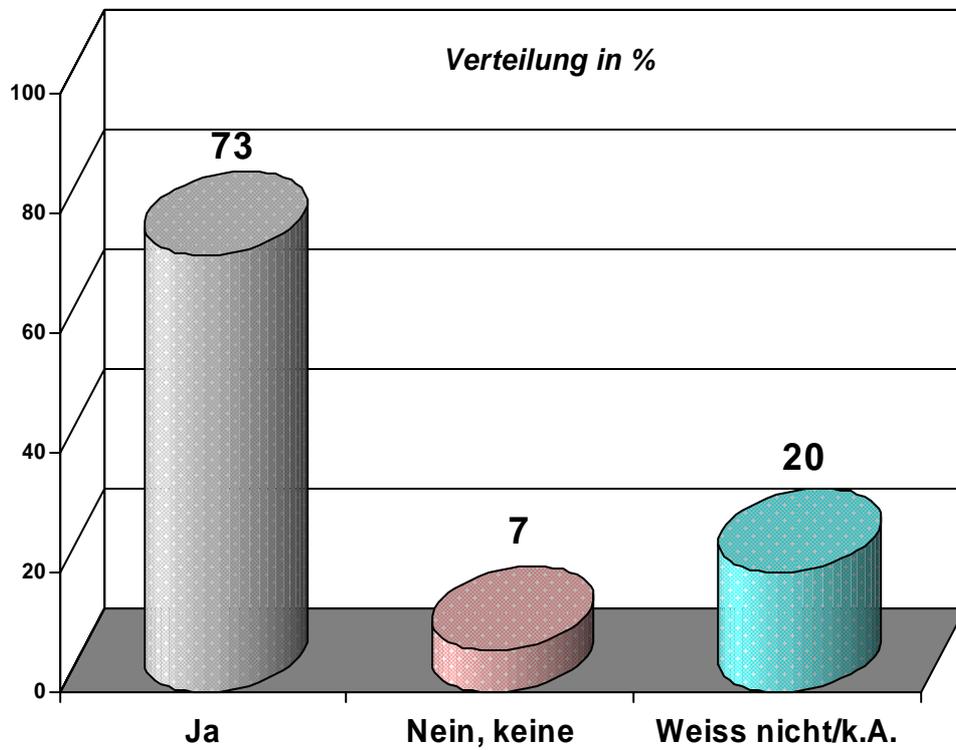
Gerichtsbarkeit	Nennungen absolut
Ja, bei Gericht	29
Sonstige	23
Weiss nicht/k.A.	4
Nein, gibt es nicht (rot)	2
Ja, andere Einrichtung (Prokuratur)	1

Sonstige Gerichte u. ähnliche Einrichtungen



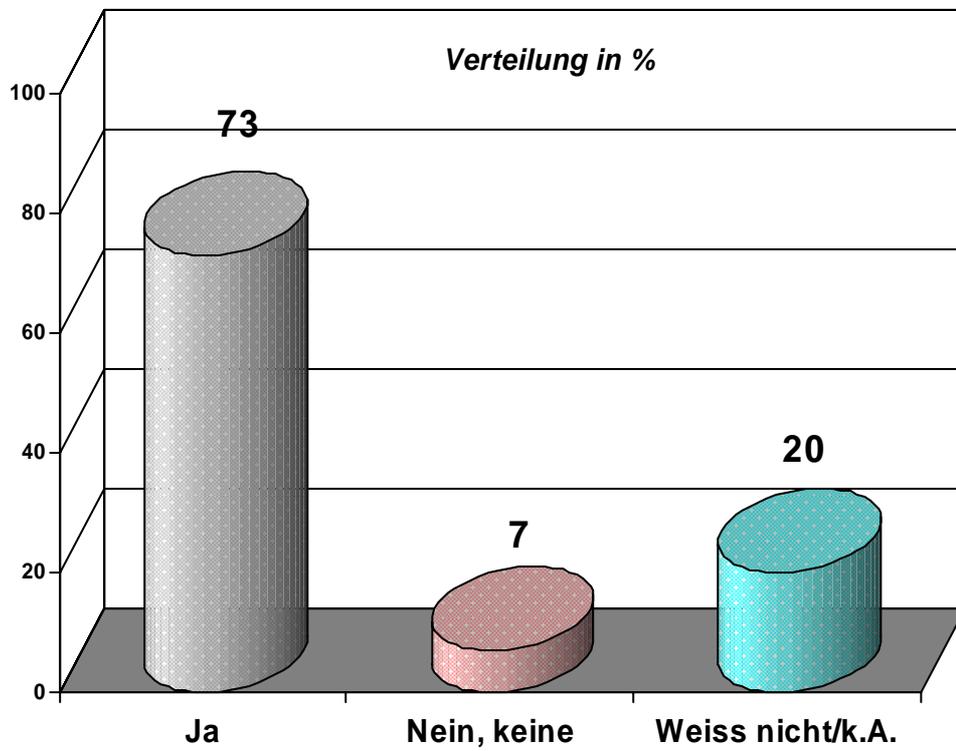
Gerichtsbarkeit	Verteilung absolut
Ältestenrat (Sharia-Regeln)	9
Man löst Probleme selbst	17

Gibt es reine Verkehrspolizisten?



(Reine) Verkehrspolizei	Ja	Nein, keine	Weiß nicht /k. A.
Angaben der Befragten in %	73	7	20

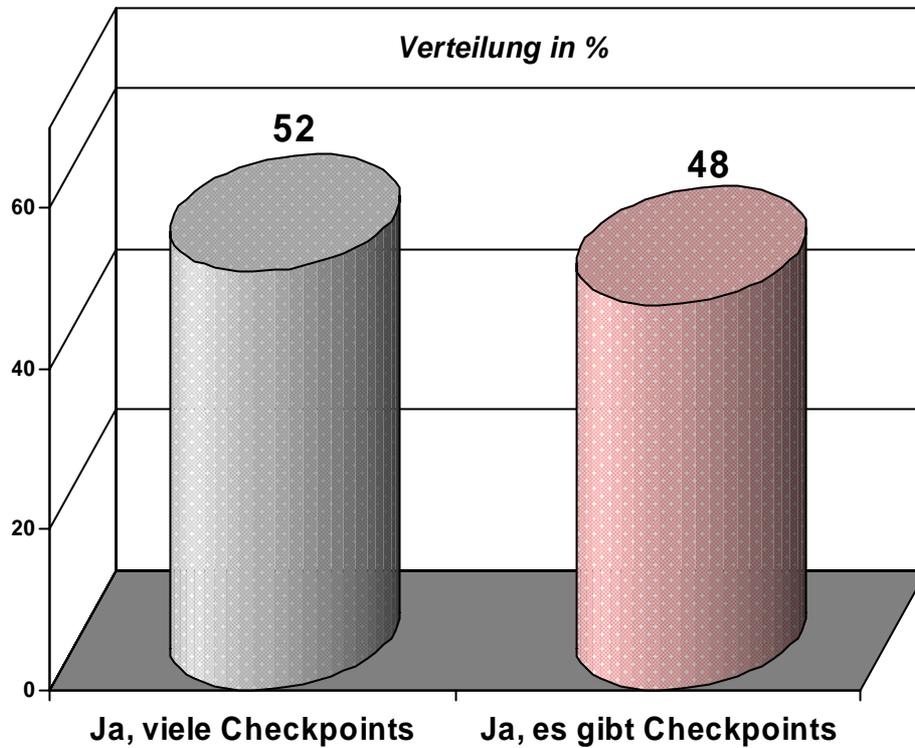
Werden Strafzettel ausgestellt?



Strafzettel	Ja	Nein, keine	Weiß nicht/ist jedem egal
Angaben der Befragten in%	73	7	20

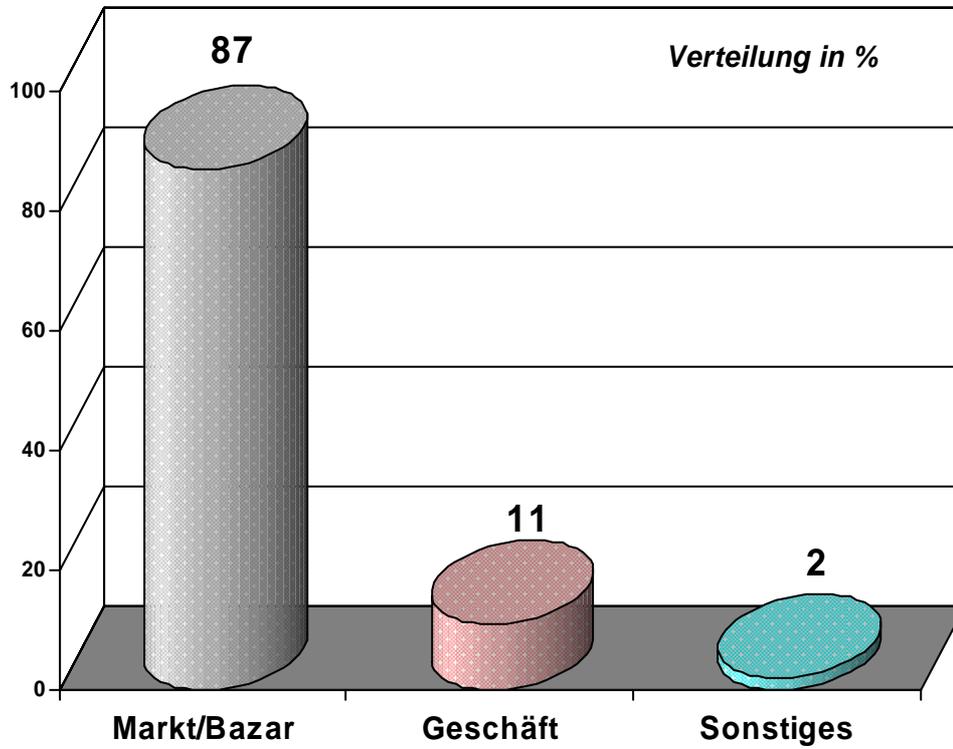
XII. Sonstiges

Gibt es zwischen den Dörfern/Städten/Bezirken Checkpoints?



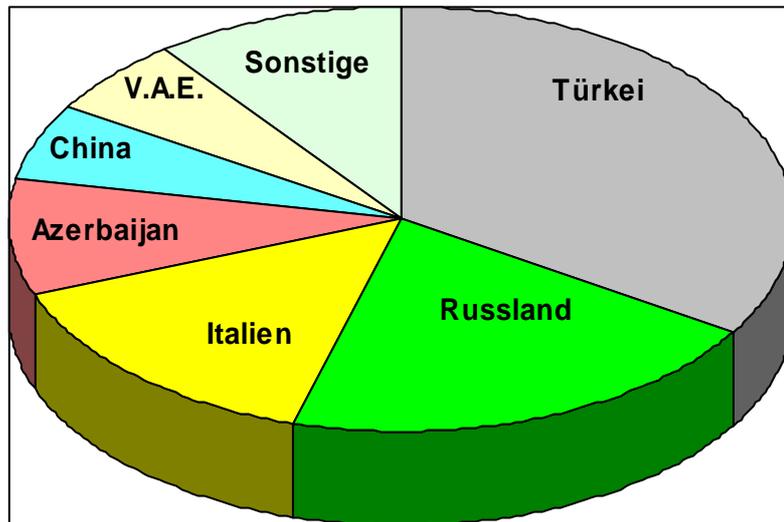
Checkpoints	Ja, viele	Ja
Angaben der Befragten in %	52	48

Wo kauft man Kleidung ein?



Einkaufsmöglichkeiten Kleider	Markt/Bazar	Geschäft	Sonstiges
Angaben der Befragten in%	87	11	2

Woher stammt die Kleidung?



Herkunftsländer der gekauften Kleidung	Nennungen absolut
Türkei	23
Russland	14
Italien	10
Azerbaidjan	6
China	4
V.A.E. (Vereinigte Arabische Emirate)	4
Polen	2
Frankreich	2
Schweden	1
Iran	1
Deutschland	1